

erhellte nach ihm das Verhältniss ganz klar aus der dritten Stelle (III, 55). Dort bemerkt Cosmas, dass Bischof Meinhard von Prag im J. 1124 — Cosmas starb 1125 — zufällig in der Sakristei auf den Leichnam Podiwins stiess, der einstmals neben dem seines Herrn, des h. Wenzel, beigesetzt, später aber von B. Severus (1031—1067) bei einem Erweiterungsbau der Grabkapelle in die Sakristei übertragen worden war. 'Hic' (Podiwin) — fährt Cosmas fort — 'fuit cliens et individuus comes in labore et aerumpna S. Wencezlai martyris, de cuius actibus in vita ipsius sancti satis declaratur scire volentibus'. Ueber Podiwin sprechen nun nur Gumpold und Christian. Indem Pekar Cosmas mit diesen beiden Quellen confrontiert, kommt er zu dem Ergebnis, dass Cosmas an dieser Stelle nur auf die Darstellung Christians, nicht aber auf die Gumpolds sich beziehen kann. Kalousek dagegen beharrt in der ersten und zweiten Replik auf seiner Auffassung, dass Gumpolds Bericht über Podiwin vollkommen hinreiche, um den Cosmas'schen Satz 'de cuius actibus in vita ipsius sancti satis declaratur' zu erklären. Und wenn Pekar in seiner Duplik einen neuen Beweis vorbrachte und darauf hinwies, dass die Nachricht von der 'nächtlichen' Uebertragung des Leichnams Wenzels aus Bunzlau nach Prag sich nur bei Cosmas und Christian finde, somit Gumpold hier ganz im Stiche lasse und Christian einzig und allein als Cosmas' Quelle übrig bleibe, so pariert Kalousek diesen, wie er selber sagt 'etwas besseren Beweis' damit, dass er erklärt: ebenso gut könne Christian dieses Motiv, falls dafür eine Quelle überhaupt anzunehmen nöthig sei, aus Cosmas genommen haben, oder beiden könne eine dritte Quelle zu Grunde liegen. Wir sind also wiederum genau so weit, wie nach den Deduktionen über die 'Alterthümer' und über die 'Legendenfiliation'.

Ich möchte, soweit ohne eindringlichere Studien ein Urtheil überhaupt möglich ist, Pekar darin Recht geben, dass Cosmas in der Stelle III, 55 nicht die Gumpold'sche Charakteristik Podiwins ausschliesslich im Auge haben kann. Allein muss dann sofort Christian als Quelle des Cosmas eingesetzt werden? Bevor man diese Frage bejaht — wie dies Pekar mit absoluter Sicherheit thut —, muss man das Verhältniss dieser beiden, Christians und Cosmas', zu einander, in allen ihren gemeinsamen Partien klarlegen und darf nirgends einen Widerspruch gegen die aus einem einzigen Falle scheinbarer Abhängigkeit dedu-